

# Impressionen Studienreise Kairo

Ein Reisebericht von Heidrun Förster, 14.05.2026

Um 7 Uhr geht es mit unserm Bus vom Hotel aus ca. 30 km Richtung Süden, die Fahrt führt durch die Stadt mit ihren lauten Hochstraßen und den massiven großen grauen Wohnblöcken in eine ländlichere Gegend, wir kommen an Wäldern oder Plantagen mit Dattelpalmen vorbei, an von Müll gesäumten Kanälen und Dörfern mit kleineren ärmlichen Häusern in landwirtschaftlich geprägten Siedlungen.

Dann ist plötzlich die Bebauung zu Ende und jegliche Vegetation weg, wir fahren in eine Wüstenstraße. Weite, Leere, Sand und Hitze. Die Sonne brennt. Und da ein erster großer Steinhaufen ....

## Unser erstes Ziel: **Nekropole von Sakkara**

### **Totentempel (Opferstätte)**

Zuerst besuchen wir eine Opferstätte (nach unserem Guide 2800 v.Ch.), in den Stein gearbeitete Darstellungen der Opferzeremonien mit Tieren und Menschen sind farbig gefasst und wirken sehr detailliert und fast modern.



### **Pyramide des Teti – „Im Inneren der Pyramide“**

In die Pyramide des Teti (geschätzt zwischen **2345 und 2323 v. Chr.**) steigen wir einen engen geneigten Gang in gebückter Haltung nach unten, ca. 17 Meter lang. Dann geht es horizontal weiter durch weitere enge Gänge 25 m in mehrere Vorkammern und die Grabkammer. Nichts für claustrophobe Menschen! In der Grabkammer steht ein geöffneter leerer Sarkophag.



Am meisten hat mich die „Sternendecke“ der Grabkammer beeindruckt. Sie soll den nächtlichen Himmel darstellen, für mich wirkt sie wie eine Darstellung von Seesternen unter Wasser.

### **Stufenpyramide „Die Stufen führen dich zum Sonnengott Re.“**

Weiter geht's mit dem Bus kurz bergauf zum Komplex der Stufenpyramide (**Djoser-Pyramide 2650 v.Ch.**) Sie gilt als das älteste Steinbauwerk Ägyptens und der Welt.

Durch einen beeindruckenden Kolonnadengang mit mächtigen, eng gestellten Steinsäulen gelangen wir auf einen weiten Platz, dort erhebt sie sich, die älteste Pyramide mit 6 Stufen und einer Gesamthöhe von 62,5 m. Ungewöhnlich ist der rechteckige Grundriss von 121 m x 109 m.



Als quadratische Mastaba begonnen, (Mastaba = Pyramidenstumpf - ein Grabtyp der altägyptischen Kultur arabisch „Steinbank“,), wurde sie in fünf weiteren Bauphasen zur Stufenpyramide mit rechteckigem Grundriss erweitert. Ruhig und lagernd steht sie da, für die Ewigkeit. Wir sehen den Kobrafries (Uräus-Schlange) an der Platzmauer. Der Fries besteht aus in Stein gearbeiteten Kobras, die sich an der Oberkante der Mauern aneinanderreihen. Die Kobra, auch Uräus-Schlange genannt, war im alten Ägypten ein Symbol für den Schutz der Pharaonen und Götter. Sie sollten den Toten vor Feinden schützen. Schade, dass keine Zeit für die Besichtigung der Grabkammern bleibt. Ich denke, wir würden hier alle gern noch ein wenig mehr sehen. Abenteuerliche Steintreppen führen in tiefe Schächte...

Weiter geht es per Bus ungefähr noch 10 km nach Süden. Die wenigen Pflanzen und das Grün der Dattelpalmenwälder enden mit einer harten Grenze (wie mit dem Lineal gezogen) und die Wüste beginnt.



## Dahschur

### Knickpyramide

Die Knickpyramide wirkt aus der Entfernung in ihrer Form und mit der Patina (die beschädigte Verkleidung) wie eine riesige Jurte. Sie hockt im Wüstensand wie ein Ungetüm.

Die Knickpyramide ist die zweite Pyramide, die **Pharao Snofru (2670 – 2620 v.Chr.)** errichten ließ. Sie hat eine Kantenlänge von 157 Meter und einen Neigungswinkel von 58 Grad. Wäre sie vollendet worden, hätte sie eine Höhe von 125 Meter erreicht.

Unser Guide Adam berichtet, dass sie dem Pharao nicht gefiel. Die Baumeister hätten während des Bauens die Neigung verringert, um Gewicht zu reduzieren, weil sie befürchteten, dass die Grabkammern das enorme Gewicht nicht halten könnten. Es hatten sich schwere Mängel ergeben: Risse, Abbrüche und Absenkungen.

Bei Wikipedia finde ich, dass es sich eher um einen Experimentalbau handelte, bei dem verschiedene Techniken und Winkel geprobt wurden.

## Rote Pyramide

Daher ließ Snofru eine weitere Pyramide errichten, die **rote Pyramide (ca. ab 2640 v.Chr.)**, die erste richtige Pyramide. Für das neue Bauwerk wurde ein stabiler Baugrund ausgewählt und ein solides Fundament errichtet. Eine flachere Neigung wurde gewählt: 44 Grad.

Diese rote Pyramide gilt es nun zu erobern!

In 28 Meter Höhe auf der Nordseite befindet sich der Eingang. Also außen hoch und von dort aus steigen wir in gebückter Haltung einen absteigenden engen Gang von 1,23 m Breite und ca. 1,20 m Höhe hinunter. Der Sauerstoffgehalt der Luft ist niedrig, es ist heiß und stickig.



Auf der Hälfte der Strecke dreht mein Mann um, das hier sei nichts für ihn. Was nun? Ich gehe weiter!

Die anderen begegnen mir, sie sind schon wieder auf dem Weg nach oben. Ängstlich gehe ich allein weiter durch die horizontalen Gänge zur ersten und zur zweiten Grabkammer mit den Kraggewölben. Es wird heißer, die Luft schlechter, es stinkt (nach Fledermausurin sagt Adam später), es ist duster.

## Das Grab des Königs ist nicht für Besucher errichtet!

Ich habe Angst, ich bin die letzte der Gruppe und ganz allein. Wenn ich hier umkippe, ist das meine Pyramide!

Schwitzend erreiche ich die eigentliche Grabkammer. Sie ist leer und zerstört. Ich mache mich schnell auf den ansteigenden Rückweg. Als ich oben ankomme, bin ich sehr erleichtert! Sonne und Luft!

Jetzt beim Schreiben lese ich, dass die rote Pyramide als erste und einzige keine unterirdischen (unter dem Geländeniveau) Kammern und Gänge besitzt. Der Grund soll in der zunehmenden Identifikation des Königs mit dem Sonnengott Re liegen.

Der Kern der Pyramide besteht aus rötlichen Kalksteinblöcken, die aus Steinbrüchen in unmittelbarer Umgebung der Pyramide gewonnen wurden. Von der Färbung dieses Materials rührt der heutige Name der Roten Pyramide her.

Unser Guide Adam hat uns erzählt, der Stein wäre mehrere 100 Kilometer quer durch die Wüste von der Halbinsel Sinai transportiert worden. Wahrscheinlich hat er uns auch noch manch anderen Bären aufgebunden!

## Schwarze Pyramide

Die schwarze Pyramide ist nur als Rudiment erhalten, die verwendeten Lehmziegel boten nicht die erforderliche Festigkeit wie Stein. Der Kern stürzte ein.

Mit der Roten Pyramide war die Hochphase des Pyramidenbaus der 4. Dynastie erreicht. Die erforderlichen Techniken waren entwickelt und die auftretenden Probleme gemeistert, so dass der Weg zum Bau der Cheops-Pyramide frei war. Während die Rote Pyramide einen übervorsichtig flachen Neigungswinkel besaß, hatten die nachfolgenden Pyramiden wieder eine größere Steigung.

Sehr gern hätte ich viel mehr Zeit bei diesen Pyramiden verbracht. Sie langsam umrundet und geschaut. Jetzt bin ich wirklich hier! Nur für eine kurze Skizze reicht die Zeit.

## Memphis

Weiter geht es nach Memphis, der alten Hauptstadt. Sie liegt 25 km südlich von Kairo am Beginn des Nildeltas. Die Stadt wurde von **König Narmer im Jahr 2925 v.Chr.** während des Alten ägyptischen Königreiches errichtet, nachdem Ober- und Unterägypten vereinigt und die erste Dynastie gegründet wurde.

### Statue Rames II

Es wurden bei Ausgrabungen zwei Statuen Ramses II entdeckt.

Die liegende Kalkstein-Kolossalstatue von Ramses II (ca. 1279 – 1213 v- Chr.) wurde in den Trümmern des Ptah Tempels entdeckt. Sie ist heute in Memphis im Museum ausgestellt.

Die stehende Granit-Statue wurde in der Nähe des Ptah-Tempels gefunden. Die Statue stand lange Zeit auf dem Ramses-Bahnhofsplatz in Kairo. Aktuell ist sie im Eingangsbereich des neuen Großen Ägyptischen Museums aufgestellt.

### Sphinx

Ein 8 Meter langer Alabaster Sphinx aus der Zeit Amenophis' II. ist der zweitgrößte Sphinx. (Unser Guide Adam besteht auf den männlichen Artikel!) Hier beobachte ich auch laufende Ausgrabungen.



Wir sind (fast) alle hungrig und „wüstenmüde“. Adam führt uns in ein Restaurant. Dort stärken wir uns mit einem leckeren Mittagessen für den Höhepunkt des Tages:

## Pyramiden von Giseh

Von einem Plateau aus gewinnen wir einen Überblick. Der Wechsel von Wolken und Sonne lassen die Bauwerke hell oder dunkel erscheinen. Wir nehmen Fotos auf, staunen, sind überwältigt.



Die Pyramiden von Gizeh entstanden ca. 2620 bis 2500 v. Chr. Sie wurden auf einem Kalksteinplateau errichtet, wobei mit dem Bau der Pyramiden Nebenpyramiden, Tempelanlagen, Gräberfelder und Arbeiterdörfer entstanden. Die Bauwerke sind genau in die vier Himmelsrichtungen ausgerichtet.

### **Cheops-Pyramide**

Die große Pyramide (Cheops-Pyramide) war ursprünglich 146,6 m hoch, die Seiten sind 230,30 m lang.

Mit einem Neigungswinkel von ca.  $51^\circ$  erhebt sich ein monumentales Bauwerk. Steht man direkt davor, kann man den Baukörper nicht erfassen. Gewaltig erheben sich die Steinmassen in den Himmel. Aus der Nähe erkennt man das Material – Muschelkalk.



### **Chefren-Pyramide**

Chefren war der Sohn von Cheops. Die Pyramide hat eine Seitenlänge von 217 Meter und ist mit einer Höhe von 143,5 Meter lediglich drei Meter kleiner. Durch ihren 10 m höheren Standort wirkt sie aber größer als die Cheops-Pyramide. Man erkennt sie leicht an der verbliebenen hellen Spitze (Verkleidung aus Kalkstein).

### **Sphinx**

Der Sphinx ist eine riesige, aus dem Felsen geschlagene Skulptur. Er wirkt geheimnisvoll, mächtig, bewachend. Es ist schwierig, gegen die Abendsonne ein Foto aufzunehmen.



Die ganze Szene aber ist perfekt: die späte Nachmittagssonne wirft lange Schatten, die Kamele werden schon vom Gelände getrieben, die Abendruhe kehrt ein. Zudringliche Verkäufer müssen von einzelnen Reiseteilnehmern vertrieben werden.

Wir prüfen durch Anfassen, ob die Pyramiden tatsächlich Energie abgeben, wie Adam es behauptet hat. Adam hat uns einige mysteriöse Geschichten über ein besonderes Magnetfeld und Energie der Pyramiden, eine selbst leuchtende Spitze und geometrische Bezugnahmen zum Sonnensystem erzählt.



Ich drehe alleine ein Runde.

Ich überlege, wie es zu schaffen war, die Menschen zu solch riesigen Bauvorhaben zu bewegen oder zu zwingen? Welch unerschütterliche Überzeugung an ein Leben im Jenseits dazu gehört hat! Welch ein Willen, sich mitzuteilen an spätere Generationen.

Wie beschwerlich das Bauen war – Steinbrüche mit reiner Handarbeit, nicht digitale Vermessung, der ständige Staub und Sand, der Transport der Steine im nahen Nil abhängig vom Wasserstand, der Bau von Rampen als Baustelleneinrichtung, das Ziehen der Steine über den Sand....

Für uns alle war der Pyramidentag ein sehr gelungener Tag, voller Staunen und Entdeckerfreude, voller Emotionen.

Und bei mir mit der Erkenntnis, dass ich noch mehr über die Ägyptische Baukultur und die Theorien über deren Errichtung lesen muss! Da sind noch Wissenslücken, so groß wie die Pyramiden!